

stand stellt sich ihr aber nicht in der Verfassung dar, wie wir ihn im Bilde wieder zu finden wünschen, und darum läßt uns auch das beste Daguerreotyp in dieser einen Beziehung so oft unbefriedigt. Nachhelfen läßt sich aber auf der Silberplatte durchaus nichts. Indem nun Reichenbach die streng richtige Zeichnung des Daguerreotyps und dessen Haltung in Schatten und Licht benutzte, für die weitere künstlerische Ausführung aber vollkommen freie Hand behält, ist allerdings ein neuer Schritt für die Benutzung der Daguerreschen Erfindung gethan. Es ist ihm nämlich gelungen eine Methode ausfindig zu machen, um eine (wieder richtig stehende) Uebertragung des Daguerreotyps auf Elfenbein, Papier oder andere poröse Stoffe zu erlangen, die dasselbe scharf und genau, doch nur ganz blaß in Goldpurpur wiedergiebt. Da man nun dieses Pigment ohnedies zur Untermauerung von Miniatur- und Aquarellgemälden anzuwenden pflegt, so steht nach Hinwegschaffung der etwa noch vorhandenen überschüssigen Säure der weitem Ausführung als Miniaturgemälde auf gewöhnlichem Wege nichts entgegen. Was das Daguerreotyp hergab, dient als Grundlage und in einigen Situationen trägt der geübte Künstler den geistigen Ausdruck, wie ihn der Eigende in ungezwungener Unterhaltung zeigt, sowie die Eigenthümlichkeiten des Colorits von der Natur auf sein Bild über. Es bleibt ihm demnach noch genug als Künstler zu thun übrig, um ihn vom Vorwurfe der Maschinenarbeit zu befreien, der ihn, nach dem Vorgange bedeutender älterer Meister, wie Gerhard Dow, Canaletto u. a., die sich aus großer Gewissenhaftigkeit ähnlicher Hülfsmittel für die erste Anlage bedienten, um so weniger treffen kann, da schon seine früheren Arbeiten, die sich zum Theil auch in Händen hiesiger bedeutender Kunstkenner befinden, den tüchtigen Zeichner beurkunden. Auch die bei so vielen Daguerreotypen auffallenden übertriebenen perspectivischen Verkürzungen weiß derselbe zu vermeiden, indem er sich nur der berühmten großen Voigtländer'schen Maschine bedient, welche in bedeutender Entfernung aufgestellt, immer noch ein für diesen Zweck hinlänglich großes Bild giebt. Wir glauben demnach dem talentvollen Künstler, dessen Portraits sowohl in technischer Vollendung als geistreicher Auffassung und sprechender Ähnlichkeit uns nichts zu wünschen übrig ließen, die regste Theilnahme des kunstliebenden Publicums im Voraus zu sichern zu dürfen und hielten es nur für unsere Pflicht, diejenigen, welche noch nicht Gelegenheit hatten von seinen Arbeiten zu sehen, hierdurch darauf aufmerksam zu machen.

Der erste lebende Orang-Utang.

In dieser Woche wird Herr C. Ding in Leipzig eintreffen, und seinen jungen lebenden Orang-Utang (*Pithecus Satyrus* Linn.) zur Schau stellen. Da wir noch nie Gelegenheit gehabt haben, in Deutschland einen lebenden Orang-Utang zu sehen, dürfte diese Nachricht den Freunden der Naturgeschichte gewiß sehr willkommen sein. Das interessante Thier ist übrigens nach Wien verkauft und wird daher wohl nur kurze Zeit hier gezeigt werden.

Nachrichten aus Sachsen.

Die Stadtverordneten zu Borna haben am 9. September auf Antrag des Adv. Helbig einstimmig beschlossen, den Stadtrath zu ersuchen, in Gemeinschaft mit ihnen gemischte Deputationen zur Ausarbeitung folgender Petitionen an die Ständeversammlung zu ernennen: 1) um freiere Kirchenverfassung, 2) um Zurücknahme der Bekanntmachung vom 17. und der Verordnung vom 19. Juli d. J., 3) um Anerkennung der deutsch-katholischen Gemeinden, 4) um Verbesserung des Wahlgesetzes; 5) um Oeffentlichkeit und Mündlichkeit mit Staatsanwaltschaft und Geschwornengerichten im Strafverfahren, 6) um Pressfreiheit, 7) um Aufhebung des Verbots von Versammlungen, in denen öffentliche Reden und Vorträge über politische und kirchlich-religiöse Fragen gehalten werden.

In Crimmitschau fand am 19. September die erste öffentliche Stadtverordnetenversammlung statt.

Die deutsch-katholische Gemeinde zu Dahlen hat von dem Personale der Steingutfabrik zu Hubertusburg ein sehr schönes Crucifix als Geschenk erhalten. Es wird von den näher mit den Verhältnissen Bekannten der Wunsch ausgesprochen, daß dieser sehr hilfsbedürftigen Gemeinde Seiten ihrer protestantischen Brüder eine noch thätigere Theilnahme bewiesen werden möchte.

Es ist sehr erfreulich zu sehen, wie sowohl die Ueberzeugung von dem Segen der Sparkassen, als auch die wirkliche Benutzung derselben immer mehr Platz ergreift.

In Wurzen hat am 16. September der Stadtrath einstimmig beschlossen, eine Sparkasse unter Garantie der Stadtgemeinde zu errichten. — In die Sparkasse zu Pirna sind im verflossenen Jahre nicht weniger als 13,161 Thaler baare Einlagen gemacht worden.

Redaktionsbemerkung.

Die Einsender zweier, mit H. W. und D — i unterzeichneten, der Redaction dieses Blattes neuerlich zugegangenen Artikel werden um persönliche Rücksprache mit d. Red. ersucht.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Schletter in Stellvertretung des Dr. Bretschel.

Theater der Stadt Leipzig.

Mittwoch den 24. September 1845.
Zum dritten Male:

Agnes Bernauer,
Trauerspiel in 5 Acten von Adolph Böttger.

Personen:

- | | |
|--|-------------------|
| Ernst, Herzog von Baiern, | Herr Stürmer. |
| Albrecht, Graf von Böhburg, dessen Sohn, | „ Wagner. |
| Der Kanzler, | „ Marr. |
| Glassen, | „ Bickert. |
| Schwangau, } des Herzogs Rätbe, | „ Guttmann. |
| Balbeck, Vogt zu Böhburg, | „ Vanlmann. |
| Caspar Bernauer, Bader, | „ Keller. |
| Agnes, dessen Tochter, | Fräul. Anzelmann. |
| Ein Spielmann aus Augsburg, | Herr Meigner. |

- | | | |
|--|---------------------|-------------|
| Zwei Lanzenknechte, | } Herr Linke. | |
| Ein Marschall, | | „ Hoffmann. |
| Erster, } Bürger | | „ Rasten. |
| Zweiter, } Bürger | „ Ballmann. | |
| Dritter | „ Berthold. | |
| Ein Page, | „ Saalbach. | |
| Ein Küfer, | Fräul. Schmidt. | |
| Ein Fackelträger. | | |
| Ritter. Edelbamen. Herolde. Pagen. Wachen. Schergen. Bürger. | | |
| | Röndke. Boten. Volk | |

Die Handlung spielt im ersten Acte in Augsburg, in den vier andern abwechselnd in Böhburg, Straubina und der Umgegend. 1435.

Donnerstag den 25. September: **Die Hochzeit des Figaro,** große Oper von Mozart.
Freitag den 26. September: **Gottsched und Sellert,** Charakterstück von Heinrich Laube.